

## Erscheinung

Eine imposante Baumgestalt- mit einer breit ausladenden hohen Krone und großen, schon bei leichtem Wind außergewöhnlich flatternden Blättern, steht sie da: Die Europäische Schwarzpappel. Anders als die viel verwendeten Hybridpappeln wird sie bis zu 300 Jahre alt. Ihren Namen hat sie durch ihre eindrucksvolle, dunkle Rinde, die besonders bei alten Exemplaren arttypisch zur Geltung kommt. Sie ist der am schnellsten wachsende Baum der gemäßigten Breiten.



Blatt einer Donauschwarzpappel

## Nutzen für Mensch und Tier

Pappeln gehören nach Eichen und Weiden zu den wichtigsten Nahrungsbäumen für Tiere. Viele Käferarten z.B. kommen nur auf Pappeln vor, die Spiralgallenlaus sogar nur auf der Schwarzpappel. Auch Biber finden Pappeln sehr lecker. In der Naturheilkunde verwendet man die Knospen von Schwarz- und anderer Pappeln für Tees, entzündungshemmende Cremes und Salben mit wundheilender und schmerzstillender Wirkung. Die jungen Knospen verströmen im Frühjahr einen wunderbar balsamischen Duft.



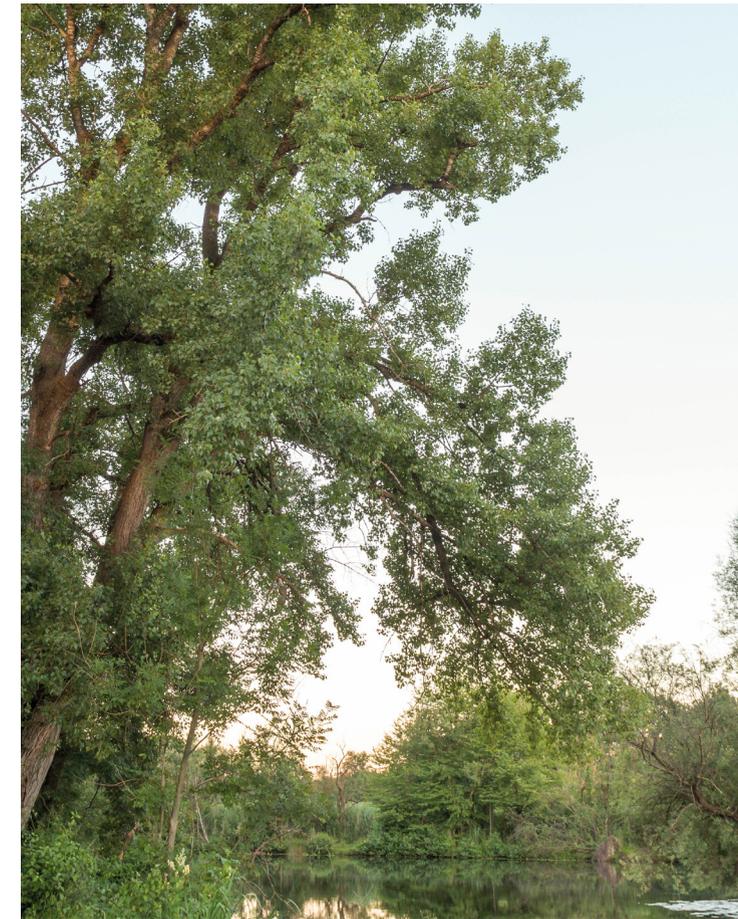
Spiralgalle

## Vorkommen/Standortansprüche

Der Baum braucht viel Licht, nährstoff- und wasserreiche Böden. Schwarzpappeln besiedeln bevorzugt gut durchlüftete Kies- und Sandböden mit Grundwasseranschluss. Wegen der hohen Standortansprüche kann sie fast nur in Auenwäldern in Flussnähe gedeihen, da sie eine konkurrenzschwache Baumart ist. Sie keimt nur auf offenen, unbewachsenen Kiesflächen, ist gut an wechselnde Wasserstände angepasst und verträgt kurzzeitige Überflutungen. Permanent nasse Füße mag sie nicht, daher ist sie auch keine Baumart in Mooren.

## Geschichte

Entwicklungsgeschichtlich ist die Schwarzpappel älter als die Eiche. Vor der Donaukanalisierung gehörte die heimische Schwarzpappel in jeden Auwald. Sie steht inzwischen auf der Roten Liste gefährdeter Arten und ist in Baden – Württemberg entlang der Donau nur noch auf wenigen Standorten um Ulm zu finden. Diese Exemplare hat die Ehinger BUND-Gruppe mit Hr. Frey, einem Schwarzpappelspezialisten, buchstäblich „Kurz vor Zwölf“ vor dem Aussterben gerettet. Im Winter 2013 wurden viele Stecklinge gewonnen, auch von Bäumen, die inzwischen nicht mehr vorhanden sind.



## Donauschwarzpappel

Ein Baum kehrt zurück

## Wiederansiedlung der Donauschwarzpappel

Die heimische Schwarzpappel war 2006 Baum des Jahres und steht in Baden-Württemberg auf der Roten Liste als stark gefährdete Art. Um die lokalen Vorkommen in Baden-Württemberg von *Populus nigra* zu retten, bemüht sich die BUND-Gruppe Ehingen zusammen mit einer örtlichen Baumschule seit 2012 erfolgreich um eine Vermehrung der letzten bekannten Exemplare.

Bisher wurden über 300 junge Pflanzen aus Stecklingen der letzten einheimischen Mutterbäume produziert, gepflanzt, gepflegt und weiterverkauft. Genetische Untersuchungen bestätigten die Vermutung, dass die Schwarzpappeln an der Donau sich von den weiteren bekannten Vorkommen an Bodensee und Rhein deutlich unterscheiden.

Um die innerartliche Typenvielfalt langfristig zu erhalten, ist es wichtig, dass entlang der Donau und ihrer Nebenflüsse ausschließlich Herkünfte der Donau-Schwarzpappeln für Neupflanzungen verwendet werden. Der BUND kennt zuverlässige Quellen und ist gerne bei der Vermittlung behilflich.



Pflege der Neupflanzung



Schwarzpappel an der Gronne bei Ulm

Die heimische Schwarzpappel war 2006 Baum des Jahres und steht in Baden-Württemberg auf der Roten Liste als stark gefährdete Art.



Schwarzpappelanzucht im Baumschulquartier

## Einzugsgebiet der Donau-Schwarzpappel in der Region



### Gefördert durch



Donau-Iller Bank



Baumschule Haid



Landesverband Baden-Württemberg

### Kontakt

BUND Ehingen

Angela Scheffold  
E-Mail: [a.scheffold@t-online.de](mailto:a.scheffold@t-online.de)  
Telefon: 073 91 / 46 59

Annette Schellenberg  
E-Mail: [annette.schellenberg@arcor.de](mailto:annette.schellenberg@arcor.de)  
[www.ehingen.bund.net](http://www.ehingen.bund.net)



Weitere Informationen